

b⁵

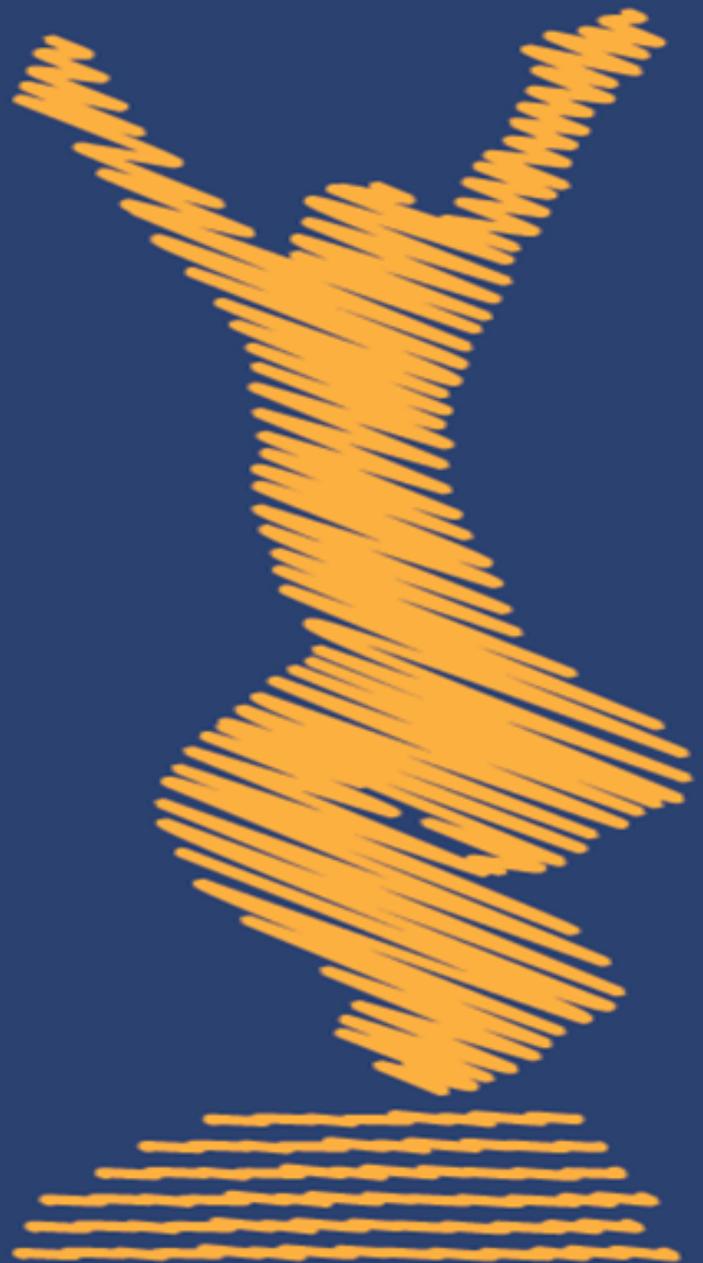
Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Staatliche Berufsschule Illertissen
Staatliche Berufsfachschule für Kinderpflege
Staatliche Berufsfachschule für Sozialpflege
Staatliche Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

mittendrin und miteinander +++ kompetent und kommunikativ

19. Jahrgang, Heft 1, 2020

**Wer einen Traum hat,
muss fest daran glauben
und man muss etwas tun,
damit die Träume wahr
werden.**

Bassirou Diatta, bsnu, MAX AWARD-Gewinner 2019



MAX AWARD

Vorwort

Verehrte Leserinnen und Leser,

die 10. Ulmer Bildungsmesse zeigte vor wenigen Tagen erneut eindrucksvoll die vielfältigen Bildungsangebote in unserer Region und wie umworben junge Schulabgänger oder Auszubildende sind. Insbesondere hier an der Nahtstelle der Bildungssysteme zweier Bundesländer ist das politische Ziel „Kein Abschluss ohne Anschluss“ selbstverständliche Realität.

Und so haben die über 160 Absolventinnen und Absolventen der bsill und der bsnu, die wir gemeinsam im Februar 2020 verabschieden, beste Zukunftschancen, beruflich und auf ihrem weiteren persönlichen Bildungs- und Lebensweg. Wir gratulieren allen, deren Ausbildung 3,5 Jahre dauerte und ebenso jenen, die aufgrund besonders guter Leistungen die Prüfung vorgezogen ablegen konnten.

Gleichzeitig geht der Blick zu denen, die bislang keinen Ausbildungsplatz fanden oder die Ausbildung abbrechen. Hier müssen wir unermüdlich Wege finden, um diesen Jugendlichen Perspektiven zu ermöglichen. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus setzt im nächsten Schuljahr auf vollzeitschulische Angebote und verknüpft damit an unsere Schulart den sozial- und gesellschaftspolitischen Auftrag, uns diesen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz mit aller pädagogischen und persönlichen Kraft anzunehmen. Unter dem Motto „Neustart“ startet 2020/21 ein innovatives Projekt, mit einem ausgesprochen hohen sozialpädagogischen Betreuungsanteil. Insgesamt wird es in Bayern 20 solcher Klassen geben, eine davon in der Bildungsregion Neu-Ulm.

Mittendrin im Schuljahr können wir über sehr viele erfreuliche Entwicklungen berichten, von der bsnu, der bsill, den drei Berufsfachschulen und der Berufsschule Plus. In diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön an das Redaktionsteam unseres gemeinsamen Newsletters in Illertissen und Neu-Ulm.

Kultusminister Piazzolo überreichte im Oktober 2019 Schülervetretern der bsill den Siegerpreis im Wettbewerb *#schulgemeinschaft – zusammen sind wir stärker*.

In Illertissen konnte erneut eine Klasse der Berufsschule Plus starten. Diese ermöglicht besonders leistungsbereiten SchülerInnen die fachgebundene Hochschulreife berufsbegleitend.

Inklusion ist zu einem fest verankerten Thema geworden. Teams an unseren Schulen entwickeln beständig Unterrichtssequenzen, um Lern- und Entwicklungsprozesse möglichst gut zu gestalten. Für den Unterricht eine vereinfachte und angepasste Sprache im Rahmen des Modells *Berufssprache Deutsch* zu verankern, ist für uns Auftrag und Herausforderung gleichermaßen.

Die Situation bei den Fleischern (mit Fachverkauf) hat sich etwas entspannt. Wir haben wieder steigende Schülerzahlen. Dank der Regierung von Schwaben und unseres Schulprofils Inklusion können wir in diesen Berufen auch die Auszubildenden der Förderberufsschule Sankt Nikolaus in Dürrlauingen unterrichten und werden von Lehrkräften der dortigen Einrichtung unterstützt.

Im September 2019 konnten wir die erarbeiteten Medienkonzepte zu einem ersten Abschluss bringen. Nun geht es darum, diese in der Unterrichtspraxis zu erproben und beständig fortzuschreiben. Herzlichen Dank an den Landkreis Neu-Ulm, der uns in diesem Bereich großartig unterstützt.

Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen dokumentieren unsere vielfältigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, das gute Miteinander in unseren Schulgemeinschaften und das hohe Engagement der Lehrpersonen.



Die Verleihung des MAX AWARDS ist jedes Jahr ein Höhepunkt unseres schulischen Lebens. Wir haben in dieser Ausgabe ein längeres Interview mit den vier im Sommer 2019 ausgezeichneten Schülern abgedruckt. Für mich ist besonders beeindruckend, zunächst von vier gänzlich unterschiedlichen Lebensverläufen zu erfahren. In keinem Fall hat der direkte Weg von einer Vorgängerschule die Ausgezeichneten an die bsnu oder die bsill geführt. Bemerkenswert, aus welchen Gründen die MAX AWARD-Gewinner von ihren MitschülerInnen vorgeschlagen und schließlich ausgezeichnet wurden. Die Ausgezeichneten haben andere tatkräftig und selbstlos unterstützt und gleichzeitig für sich sehr viel Positives erfahren und die Möglichkeiten und Chancen beruflicher Bildung im allerbesten Sinne zur Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit angenommen.

Ich wünsche uns allen ein gelingendes und erfolgreiches Schuljahr, mit möglichst guten Abschlüssen für unsere Schülerinnen und Schüler. Herzlichen Dank an alle, die mit uns Bildungswege real werden lassen und uns tatkräftig unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**

Inhaltsverzeichnis

Schulleben

- 4** Max-Award - DIE Auszeichnung für berufliche Bildung in der Bildungsregion Neu-Ulm
- 7** Erasmus, die internationale Dimension der Ausbildung
- 8** Eindrücke an der bsnu und bsill
- 9** #schulgemeinschaft - Zusammen sind wir stärker!

- 13** Gedanken zu den „Kennenlertagen“ der Berufsfachschulen im September
- 14** Schülerexkursion in die JVA Ulm
- 14** Kamelparkplätze - Wo gibt's denn so etwas?
- 16** Die bsnu - Ein fairer Gastgeber
- 17** And the Oscar goes to...
- 18** Zeitzeugengespräche
- 18** Gemeinsame Weihnachtsfeier
- 19** Footprint
- 19** Egal war gestern.

Aus unserer Unterrichts- und Bildungsarbeit

- 10** Der Bundestag an der bsill
- 11** Inklusion an der bsill - kontinuierliche Weiterentwicklung
- 11** Inklusionsquartett des Landkreises Neu-Ulm in Dillingen
- 12** #Klima -SchülerInnen der bsill verkaufen Bio- und Fairtradeprodukte für den guten Zweck
- 12** Erasmus+ der Berufsfachschule - Praktikum in Meran

Unsere Absolventinnen und Absolventen

- 20** Abschlussfeier bsill - 146 erfolgreiche Schüler werden geehrt
- 20** Abschlussfeier Berufsfachschulen Neu-Ulm
- 21** Abschlussfeier bsnu - 518 AbsolventInnen

Unsere Kolleginnen und Kollegen

- 22** Personelles

MAX AWARD - DIE Auszeichnung für berufliche Bildung in der Bildungsregion Neu-Ulm

Seit seiner Gründung im Jahre 2006 verleiht der Förderkreis Berufliche Bildung im Landkreis Neu-Ulm e.V. den MAX AWARD. Im Rahmen dieser schulweit einzigartigen Prämierung werden besonders engagierte, motivierte und vorbildliche Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet. Folgende Kriterien sind für diesen Schüleraward zu erfüllen:

- **beißt sich durch**
- **meistert schwierige Situationen**
- **ist Teamplayer, hilfsbereit und motiviert**
- **zeigt Courage**
- **beweist Initiative und Engagement**

Im Sommer 2019 wurden insgesamt vier SchülerInnen der bsnu und bsill vom Förderkreis Berufliche Bildung im Landkreis Neu-Ulm e.V. mit dem MAX AWARD ausgezeichnet.

Sehr unterschiedliche Lebenswege führten die PreisträgerInnen an die bsill und die bsnu:



MAX AWARD-Gewinnerin Anna Heim, bsill: Kauffrau für Büro-management (links)

Ich bin gelernte Hotelfachfrau, Mutter von zwei Kindern und entschloss mich aufgrund gesundheitlicher Probleme für eine zweite Ausbildung.



MAX AWARD-Gewinner Bas-sirou Diatta, bsnu: Staatlich geprüfter Pflegefachhelfer (rechts)

Ich habe 2014 den Integrationskurs im Familienzentrum Neu-Ulm besucht sowie einen Sprachkurs im bfz. Danach habe ich einen Kurs zum Pflegehelfer bei den Maltesern in Memmingen absolviert. Nach einem dreimonatigen Praktikum bei der AWO Neu-Ulm begann ich eine Ausbildung an der bsnu.

MAX AWARD-Gewinnerin Inge Gaiser, bsnu: Staatl. geprüfte Kinderpflegerin (oben)

Ich bin gelernte Friseurin, arbeitete dann im Lager, später in einer Schlosserei und als Reinigungskraft im Kindergarten. Ich bin Mutter von drei erwachsenen Kindern.



MAX AWARD-Gewinnerin Claudia Geiger, bsnu: Speditionskauffrau (links)

Mit 16 Jahren lag ich im Koma, danach kämpfte ich mich neun Jahre zurück ins Leben. Als ich soweit wieder gesund war, habe ich studiert und anschließend noch eine Ausbildung zur Kauffrau für Spedition- und Logistikdienstleistung gemacht.

MAX-AWARD- DIE Auszeichnung für berufliche Bildung in der Bildungsregion Neu-Ulm

Unser Redaktionsteam im Gespräch mit den diesjährigen PreisträgerInnen:

Warum habt ihr aus eurer Sicht den Award gewonnen?

Claudia Geiger: Ich war während meiner Zeit an der bsnu immer in der SMV aktiv, teilweise auch als Schülersprecherin. An vier Abschlussfeiern durfte ich sogar die Rede halten, was für mich natürlich eine ganz besondere Ehre war. Gleichzeitig habe ich mich auch außerhalb meiner Tätigkeiten in der SMV immer für meine Mitschüler eingesetzt. Dabei ging es mir aber nicht nur um meine Klassenkameraden – gerade auch die Flüchtlinge an unserer Schule lagen mir sehr am Herzen.

Bassirou Diatta: Ich glaube, das liegt an meiner Einstellung gegenüber meinen Mitschülern, und auch gegenüber den Lehrern und dem Schulpersonal. Ich habe alle respektiert, habe eine hilfsbereite Einstellung, bin freundlich und habe oft versucht, Probleme zwischen Schülern zu lösen. Als Klassensprecher versuchte ich, in der Klasse eine gute Lern- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Meine Mitschüler haben mir zugehört, mich respektiert und haben mir vertraut und dadurch zu einem Teamplayer gemacht. Alle zusammen haben also bewiesen, dass wir eine Schule ohne Rassismus sind.

Anna Heim: Ich denke, weil ich es geschafft habe, Familie und Beruf zu vereinbaren. Ich bin 40 Jahre alt und habe zwei Kinder im Alter von 9 und 16 Jahren. Außerdem war ich immer für die anderen die „Klassenmama“.

Inge Gaiser: Den Max Award habe ich meinen MitschülerInnen und unserem Klassenlehrer zu verdanken.

Und was bedeutet der Award für euch?

Claudia Geiger: Für mich ist es ehrlich gesagt die bedeutendste Auszeichnung, die ich bisher in meinem Leben bekommen habe. Auch wenn es mir immer wichtig war, sehr gute Noten zu schreiben, stand und steht das Wohl meiner Mitmenschen immer an erster Stelle. Durch die Nominierung und die anschließende Auszeichnung habe ich bestätigt bekommen, dass mein Einsatz über die Jahre hinweg dort angekommen ist, wo ich etwas bewegen möchte: bei meinen Mitmenschen.

Bassirou Diatta: Für mich steht er für die Akzeptanz durch meine Klassenkameraden. Dafür bin ich sehr dankbar. Ohne ihre Unterstützung hätte ich vieles nicht geschafft. Der Award ist für mich auch ein Zeichen: „Hey, das hast du gut gemacht, weiter so!“. Auch für die kommenden Auszubildenden, egal ob Ausländer oder nicht, ist es ein Zeichen, dass wir alle hier die gleichen Chancen haben und alle gleichbehandelt werden.

Anna Heim: Ich bin einfach nur sehr stolz und dankbar.

Inge Gaiser: Sehr viel. Der Pokal hat einen schönen Platz am Fenster und erinnert mich an die tolle Zeit an dieser Schule, an meine Schulkameradinnen und Schulkameraden und an die tollen Lehrkräfte, die uns unterrichteten.

In der Zeit eurer Ausbildung habt ihr viel gelernt. Was davon ist für euch besonders wichtig?

Bassirou Diatta: Ich habe gelernt, professioneller zu sein und ein Vertrauensverhältnis zu den Patienten aufzubauen. Zudem ist es wichtig, Feedback annehmen zu können. Durch die Ausbildung bin ich auch teamfähiger geworden und habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen und Fragen zu stellen, wenn ich mal nicht weiterkomme. Auch mit Belastung und Stress kann ich jetzt besser umgehen.

Inge Gaiser: Ich nehme mit, dass wir alle voneinander lernen können. Die SchülerInnen profitieren vom Wissen der Lehrkräfte, aber auch von ihren Mitschülern und deren Art und Weise, wie sie Dinge angehen.

Anna Heim: Man ist nie zu alt, um etwas Neues zu lernen!

Claudia Geiger: Bei meinem Arbeitgeber habe ich vor allem viele Skills im Bereich Kundenmanagement gelernt, z.B. die Akquise neuer Kunden. Gleichzeitig auch viele praktische Dinge die in der Spedition anfallen, wie bspw. das richtige Beladen der Luftfracht. Durch meinen Aufenthalt in Schottland während meiner Ausbildung konnte ich auch weitere interkulturelle Fähigkeiten mitnehmen.

MAX AWARD - DIE Auszeichnung für berufliche Bildung in der Bildungsregion Neu-Ulm

Wie habt ihr euch im Rahmen eurer Ausbildung motiviert?

Anna Heim: Mich hat vor allem die Aussicht auf eine bessere Arbeitsstelle motiviert.

Claudia Geiger: Ich hatte ehrlich gesagt selten ein Motivationsproblem, da mir Lernen super viel Spaß macht und ich die Ausbildung auch wirklich genossen habe. Wenn ich doch mal ein Tief hatte, war der Austausch mit anderen Auszubildenden in meinem Betrieb oder auch in der Klasse immer ein neuer Motivationsschub.

Inge Gaiser: Durch meine MitschülerInnen, Lehrkräfte, Freunde und Familie und die guten Anleiterinnen.

Bassirou Diatta: Ich hatte ein Ziel und ich habe mir immer gesagt, egal wie schwer es ist, ich werde alles tun, um dieses zu erreichen und mich dadurch belohnen. Wenn man seine Arbeit mit Leidenschaft macht, kommt die Motivation von allein. In meinem Fall kam die Motivation auch manchmal von außen durch das Pflegepersonal, aber auch oft von den Patienten, deren Zufriedenheit und Dankbarkeit die stärkste Motivation ist.

Haben euch Freunde und Familie während der Ausbildung geholfen?

Bassirou Diatta: Ich habe tausend verschiedene Arten von Hilfe bekommen, von Freunden und anderen Leuten, bei denen ich mich heute von ganzem Herzen bedanken möchte. Ohne diese Personen hätte ich die Ausbildung bestimmt nicht so erfolgreich gemeistert.

Claudia Geiger: Meine Schwester war mit Abstand die größte Hilfe – obwohl sie gegen Ende meiner Ausbildung sogar Mama wurde. Aber sie hat - anfangs allein und später zusammen mit meinem Neffen - immer für die nötige Abwechslung und Erholung im oftmals stressigen Ausbildungsalltag gesorgt. Aber natürlich waren auch meine Freunde – besonders auch die in meinem Ausbildungsbetrieb – immer für mich da und haben mir, vor allem vor der Abschlussprüfung, im Büro den Rücken freigehalten, wofür ich sehr dankbar bin!

Inge Gaiser: Ja, meine Tochter war mir eine große Hilfe. Sie unterstützte mich bei meinen Angeboten und Ausarbeitungen für die Kindergartenkinder.

Anna Heim: Ja, auch ich bin dankbar für die zahlreiche Unterstützung.

Welchen Rat wollt ihr zukünftigen Auszubildenden geben?

Bassirou Diatta: Wer einen Traum hat, muss fest daran glauben und man muss etwas tun, damit die Träume wahr werden. Der Weg kann lang und schwer sein, aber es wird nicht immer so bleiben. Ich habe mal gelesen: „Wenn es regnet, such einen Regenbogen. Wenn es dunkel ist, schau nach den Sternen.“

Anna Heim: Bleibt Immer motiviert am Ball!

Claudia Geiger: Ich denke an drei Punkte:

- Lasst das Berichtsheft nicht schleifen. Ich weiß selber, dass man manchmal keine Lust hat, aber vor der Prüfung habt ihr mit Sicherheit mehr zu tun als 50 oder mehr Seiten Berichtsheft nachzuschreiben.
- Fangt rechtzeitig an, für die Prüfungen zu lernen und gebt damit den Lehrern mal recht, wenn sie euch predigen, früh genug anzufangen. Euer Abschlusszeugnis ist die Tür in die Berufswelt. Gebt einmal alles und euch stehen so viele Türen offen!
- Achtet auf eure Mitschüler. Egal, wie demotiviert ihr montagsmorgens seid, wie müde freitagnachmittags. Passt aufeinander auf. Eine schöne Schulgemeinschaft, so wie ich sie an der bsnu erleben durfte, erleichtert die Ausbildung ungemein!

Inge Gaiser: Aufmerksam sein, den Lehrstoff verfolgen, sich mit den Mitschülern austauschen und Lehrer bei Problemen um Rat fragen. Hochs und Tiefs gibt es immer mal. Wichtig ist, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren und nie die Freude am erlernten Beruf zu verlieren!

Vielen Dank für dieses Interview!

Erasmus, die internationale Dimension der Ausbildung

Genau einen Monat vor Nikolaus, am 06.11.2019, erhielten 24 Schülerinnen und Schüler im Foyer der bsnu ein bedeutsames Geschenk – das Zertifikat der ECBM-Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer (AHK) in London und den „Europass-Mobilität“. Ein weiteres Geschenk hatten sich die Teilnehmenden vorher selbst gemacht: drei Wochen in der Hauptstadt des britischen Königreichs mit sprachlicher, beruflicher und vor allem auch persönlicher Weiterentwicklung.

Den Unterschied zwischen Auslandserfahrung und Urlaub brachte der Auszubildende zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, Mario Hones, am Abend der Zertifikatsübergabe auf den Punkt: „Man wird zum Teil der Stadt“. Albrecht Hofmann (Organisator der Aufenthalte in London seit 2003) wünschte sich in seiner Ansprache, dass weiterhin viele Ausbildungsbetriebe der Region den Auszubildenden ermöglichen, dieses wertvolle bsnu-Angebot zu nutzen. Für die Teilnehmenden ist der Auslandsaufenthalt sehr häufig ein tiefgreifendes Erlebnis oder, wie Albrecht Hofmann es ausdrückte, eine „life-changing experience“. Dass der Wunsch nach einer lebendigen Zukunft von Erasmus+ an der bsnu allerbeste Chancen auf Erfüllung hat, zeigte die Anwesenheit zahlreicher Ausbilderinnen und Ausbilder bei der Zertifikatsübergabe.

Annette Derr (verantwortlich für Erasmus+ an der bsnu) berichtete von emotionalen Momenten der Reise. So gab es beim Abflug in München die ein oder andere Abschiedsträne. Diese waren durch die vielen aufregenden Erfahrungen jedoch schnell vergessen. Am Ende der Reise waren alle Teilnehmenden froh, sich für den Aufenthalt in London entschieden zu haben!

Vom Projektpartner der bsnu, dem European College of Business and Management (ECBM), war Sarah Ihles zur Zertifikatsübergabe angereist. Sie beglückwünschte die Auszubildenden zu den gewonnenen Erfahrungen und den erzielten Leistungen, die sich in den Zertifikaten der Teilnehmenden widerspiegeln: großartige Leistungen, bescheinigt für das Absolvieren der internationalen Dimension der Ausbildung. Sarah Ihles ist sich sicher, der Erwerb des Zertifikats ist ein großer Vorteil, gerade auch bei künftigen Bewerbungen.

Sabine Krätschmer (Vertreterin des Landrats im Landkreis Neu-Ulm) und Klaus Hlawatsch (Schulleiter bsnu und bsill) beglückwünschten die Auszubildenden zu ihrer Teilnahme an Erasmus+ und unterstrichen die Bedeutung der gesammelten Erfahrungen im internationalisierten Arbeitsumfeld. Außerdem würdigte Klaus Hlawatsch die Arbeit der beteiligten Lehrkräfte (alphabetisch: Tobias Bonk, Annette Derr, Albrecht Hoffmann, Sylvia Staszak), die gemeinsam mit den Teilnehmenden den europäischen Prozess mitgestaltet haben. Eine Würdigung, die auch die Südwest Presse in ihrem Artikel („Letzte Reise nach London“) vom 12. November 2019 aufgriff und die Schülerinnen und Schüler der bsnu zitierte: „London war toll!“

Johannes Lang, bsnu
Spedition



Strahlende Erasmus+ TeilnehmerInnen mit ihren Ausbildern und Sarah Ihles, ECBM

Eindrücke an der bsnu und bsill

Dein Typ ist gefragt. Wie kannst DU zum Lebensretter werden?

Bereits zum 3. Mal: DKMS Aktion an der bsnu.

Es haben sich 328 SchülerInnen registrieren lassen. Wir bedanken uns bei den großzügigen Spendern, die diese Aktion mit 2030,00 € unterstützt haben .



Wir danken allen für die Unterstützung unserer Spendenaktionen! 2019 konnten wir insgesamt 1500 € überweisen an:

- ♥ „Aktion 100.000 und Ulmer hilft“
- ♥ „Radio 7 Drachenkinder“
- ♥ „Antenne Bayern hilft“
- ♥ Kinderhospiz Ulm
- ♥ Tierheim Weißenhorn

SMV, bsnu



Ausflug in die Sportwelt Otto- beuren, BIJ- und Metall- fachklasse, bsill



Rollstuhlprojekt der Berufsfachschule, bsnu



Ausstellung „Holz“ der Schreiner, bsnu

Abschlussfahrt der Berufsfachschule nach Dresden, bsill



#schulgemeinschaft - Zusammen sind wir stärker!

Die Staatliche Berufsschule Illertissen wurde vom Landesschülerrat im Rahmen des Wettbewerbs **#schulgemeinschaft** für ihren Beitrag „Zusammen sind wir stärker“ ausgezeichnet.

Ziel des Wettbewerbs war es, die Schulgemeinschaft zu stärken und SchülerInnen zur aktiven Mitgestaltung ihres täglichen Miteinanders im Schulalltag zu motivieren.



Dieses setzte die bsill in ihrem Beitrag so engagiert um, dass sie als eine von fünf Schulen von Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo, der die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernommen hatte, ausgezeichnet wurde (siehe Foto).

Die Jury, die aus Mitgliedern des Landesschülerrates und des bayrischen Bündnisses für Toleranz bestand, würdigte hierbei den großen Zusammenhalt, der an der Berufsschule Illertissen täglich gelebt wird, mit folgenden Worten:

„Zusammenhalt, Nächstenliebe, Mitgefühl, Handeln statt Denken, Gleichheit und Fairness. Diese Begriffe beschreiben das Zusammenleben innerhalb der Schulgemeinschaft der Berufsschule Illertissen am besten. Und genau danach haben wir gesucht.“

Im Schuljahr 2017/18 wurde euch der Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ verliehen. Und das zu Recht, wenn ich an eure Wall of Fame denke. An dieser Wand durften sich alle Schülerinnen und Schüler mit einem Handabdruck verewigen. Die Handabdrücke an der Wand spiegeln den Zusammenhalt wider und zeigen, dass jeder gleich ist, da die Handabdrücke keinen Rückschluss auf Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder die sexuelle Orientierung geben. Dieser Grundsatz hat uns sehr beeindruckt, doch ihr habt nicht nur diese Plakette erhalten. Ihr lebt eure Grundsätze.“

Dies wird deutlich, als einer eurer Mitschüler im Schuljahr 2018/19 schwer an Leukämie erkrankte. Die Diagnose ließ keinen von euch kalt und es folgte ein Akt der Nächstenliebe. Die komplette Schulfamilie rückte zusammen und organisierte in atemberaubender Geschwindigkeit eine Typisierungsaktion an der Schule, sammelte Geld über SMV-Aktionen und in Betrieben. Dabei stand immer im Fokus, eurem Mitschüler zu helfen. Der Wille zu helfen und sich füreinander einzusetzen, wurde hierbei deutlich. Fast 300 Neutypisierungen und 2.500,- € an Spenden kamen zusammen. Und zur Freude aller wurde sogar ein passender Spender für euren Mitschüler gefunden. Nur leider war die Krankheit bereits zu weit fortgeschritten. Auch in dieser schweren Phase war keiner allein. Die Schulfamilie stand zusammen und erinnerte liebevoll an ihren ehemaligen Klassenkameraden und Mitschüler.“

Die Berufsschule Illertissen zeigte bei ihrer Einsendung deutlich, dass sie eine Schule mit Herz ist. Der Faktor Mensch spielt eine große Rolle. Und jeder macht mit! Keiner ist allein und wird allein gelassen, denn zusammen ist man stärker und kann etwas erreichen.“

Wir wünschen euch alles Gute und gratulieren euch zu eurem Gewinn. Bleibt, wie ihr seid, und lebt eure Werte innerhalb eurer Schulfamilie weiter. Und ganz wichtig: Gebt diese auch an nachfolgende Schülergenerationen weiter. Ihr seid klasse!“

Jeannine Eberle und Vanessa Link, **bsill**

Der Bundestag an der bsill

Am 18.11.2019 wurde an der Berufsschule Illertissen die Wanderausstellung des Deutschen Bundestages eröffnet.

Schulleiter Klaus Hlawatsch betonte bei seiner Eingangsrede vor SchülerInnen, Lehrkräften und geladenen Gästen, dass Demokratieerziehung an der Berufsschule Illertissen neben dem Kampf gegen Rassismus und für Courage ein starker Pfeiler sei.

Ekin Deligöz, seit 1998 für die Grünen im Bundestag und Patin der Schule gegen Rassismus, bekräftigte dieses Anliegen, indem sie an die SchülerInnen appellierte:



Schulleiter Klaus Hlawatsch und Frau Ekin Deligöz (MdB) bei der Eröffnung der Wanderausstellung

„Hass, Hetze und Gewalt sind keine Meinung! Streiten und diskutieren ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie solange die Rechte anderer nicht verletzt werden.“

Deshalb sei es wichtig, das Grundgesetz wertzuschätzen und zu verteidigen. Zudem rief sie die ZuhörerInnen dazu auf, ihre Freiheit nicht aufzugeben und diese auch nicht als selbstverständlich hinzunehmen.

Im vergangenen Schuljahr nahmen SchülerInnen der Industrieklassen an einer vier-tägigen Bildungsreise nach Berlin teil, die dort auf Einladung von Frau Deligöz auch den Deutschen Bundestag besuchten.



Alle anderen sollten nun auf diese Weise die Möglichkeit bekommen, sich an den 21 interaktiven Schaufeln über die Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments und deren Abgeordneten, die laut Deligöz größtenteils Spaß mache, zu informieren.



Neben Flyern und Exemplaren des Grundgesetzes standen den SchülerInnen und Besuchern die ganze Woche zwei Ansprechpartner des Bundestages für Fragen zur Verfügung.

Vanessa Link, **bsill**

Inklusion an der bsill - kontinuierliche Weiterentwicklung

Nach der erfolgreichen Umsetzung eines inklusiven Unterrichtskonzeptes an der bsill (siehe letzte Ausgabe des Newsletters) arbeitet das Inklusionsteam sehr engagiert an der Weiterentwicklung des Konzeptes und der Kompetenzen der daran beteiligten Personen.

So bilden sich die Lehrkräfte des Inklusionsteams regelmäßig in schulinternen Fortbildungen zu verschiedenen relevanten Themen weiter. Anbei eine kurze Übersicht:

Thema „ADHS“

Interessante Informationen von Frau Kerstin Zinke, Leiterin des Inklusionsteams an der bsill, über den Umgang und Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte.

Thema „E-Commerce im Textileinzelhandel“

Aktuelle Entwicklungen im Bereich E-Commerce und Praxisbeispiele wurden von Herrn Nas, Inhaber des Modehauses Rimmele in Illertissen, vermittelt.

Thema „E-Commerce im Einzelhandel“

Die Firma Möbel Inhofer ermöglichte einen umfassenden und sehr informativen Einblick in aktuelle Entwicklungen im Bereich E-Commerce (siehe nebenstehendes Foto).

Das Inklusionsteam der bsill bedankt sich sehr herzlich bei der Firma Inhofer und bei Herrn Nas für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Inklusionsteam, bsill

Inklusionsquartett des Landkreises Neu-Ulm in Dillingen

Am 21. und 22. November 2019 fanden in Dillingen die Beratungstage statt.

Ziel der Veranstaltung an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung war es, den teilnehmenden Beratungslehrern und Schulpsychologen aktuellen wissenschaftlichen Input in Form von Vorträgen als auch konkrete, praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen von Workshops anzubieten.

Ein Beitrag kam vom Inklusionsquartett aus Neu-Ulm und Illertissen.

Alfred Klöck (FOSBOS Neu-Ulm), Michael Leumann (bsill), Stefan Schlögel (AKBS Neu-Ulm) und Kathrin Honold (bsnu) stellten in einem gemeinsamen Workshop die unterschiedlichen Inklusionskonzepte und -umsetzungen an den verschiedenen beruflichen Schulen im Landkreis vor.



Kathrin Honold, bsnu
Inklusionsteam

#Klima -

SchülerInnen der bsill verkaufen Bio- und Fairtradeprodukte für den guten Zweck



SchülerInnen aus den Einzelhandelsfachklassen verkaufen Fairtrade-Produkte an Ihre Mitschüler. Diese haben sie zuvor im Eine-Welt-Laden in Illertissen selbst ausgesucht und eingekauft.



Die Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung haben aus Bioprodukten leckere Produkte wie Muffins und Smoothies hergestellt. Diese wurden ebenfalls in der Pause verkauft und kamen bei den Schülern sehr gut an.

Umwelteam, **bsill**

Erasmus+ der Berufsfachschule - Praktikum in Meran

Zu Beginn der vergangenen Sommerferien absolvierten Carmen und Sandra Kritzler, zwei Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung in Illertissen im Zuge des von der EU geförderten Programms Erasmus+ ein Praktikum in Meran.



Im Kolping-Hotel wurden die Schülerinnen jeweils ein Woche im Service und bei der Speisenzubereitung eingesetzt.

Die Erkundung der schönen Umgebung kam dabei dennoch nicht zu kurz.



Vanessa Link, **bsill**

Gedanken zu den „Kennenlertagen“ der Berufsfachschulen im September



Traditionsgemäß finden die Kennenlertage in der ersten Schulwoche statt. Zwei Tage, in denen die SchülerInnen einmal anders Unterricht haben. Die BFS für Sozialpflege und die BFS für Kinderpflege bieten den SchülerInnen durch diese Unterrichtsform die optimale Grundlage, sich durch jede Menge Spaß und Abwechslung gegenseitig kennenzulernen.

Da die Berufsfachschulen Vollzeitschulen mit Praxisanteil sind und ein gutes Klassenklima dort besonders wichtig ist, um Lerninhalte aufnehmen zu können, legt das Kollegium auf diese Auftaktveranstaltung großen Wert. Schließlich müssen es die SchülerInnen auch zwei Jahre miteinander aushalten. Die Kennenlertage bilden unter sozialpädagogischen und lernpädagogischen Gesichtspunkten hier den ersten Grundstein zum erfolgreichen Miteinander.

Deshalb ist es uns auch wichtig, unsere Schulsozialarbeit, vertreten durch Markus Haag, einzubinden. Schwellenängste können so abgebaut werden und SchülerInnen können im Bedarfsfall einfacher auf die fachliche und menschliche Kompetenz unseres Schulsozialarbeiters zurückgreifen. Auch wir Lehrkräfte schätzen die Kooperation sehr.

Mitnehmen können die SchülerInnen in diesen Tagen:

- ein Ausprobieren von neuen Rollen durch erlebnispädagogisch orientierte Teamtrainingsspiele

- neue MitschülerInnen und Lehrkräfte erleben

- erste Kontakte knüpfen

- erste berufliche Kompetenzen (Singen, Gestalten, vor und mit den Gruppenmitgliedern sprechen, Führungskompetenz übernehmen, sich abstimmen, sich etwas zutrauen oder eben auch mal nachgeben oder Kompromisse eingehen)

- erste Erfahrungen mit Reflexionsgesprächen machen

- Spaß und Freude in einer größeren Gemeinschaft erleben.



Teamfähigkeit, Empathie und Kommunikationsfähigkeit sind Beispiele für soziale Schlüsselkompetenzen, die für ein gutes Miteinander im Team notwendig sind.

Dies erlernen die SchülerInnen sowohl durch einen kompetenzorientierten Unterricht, als auch durch praktisches Erproben an den Praxistagen in ihren sozialen Einrichtungen. Ein Grundstein, bzw. erstes „Hineinschnuppern“ in die an sie gestellten Anforderungen findet bei den Kennenlertagen statt.

Die Kennenlertage sorgen somit für einen optimalen Start in die Berufsausbildung.

Thalia Junginger, bsnu
Kinderpflege und Sozialpflege



Schülerexkursion in die JVA Ulm



Im Bild: SchülerInnen der Klasse KAM 11 B (Schuljahr 2018/19),
bsnu

Im Juli 2019 führten die beiden 11. Klassen der Automobilkaufleute, KAM 11 A und KAM 11 B zusammen mit ihren Lehrern Herrn Schmid und Herrn Brenner eine Führung durch den offenen Vollzug der Justizvollzugsanstalt Ulm in der Thalfinger Straße durch. So konnten sie sehr gut miterleben, wie der offene Vollzug in Verbindung mit einem täglichen Arbeitsdienst zur Resozialisierung der Insassen beitragen soll. Der offene Vollzug ist ein Privileg mit vielen Freiheiten für die Gefangenen, die in der bisherigen Haftzeit mit sehr guter Führung positiv aufgefallen sind.

Neben dem hautnah erlebten Tagesablauf der Gefangenen präsentierte der Anstaltsleiter auch wichtige Informationen zum Rechts- und Justizvollzugssystem. **Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön an die JVA Ulm für diesen sehr interessanten und lehrreichen Einblick!**

Markus Brenner, **bsnu**
Automobilkaufleute

Kamelparkplätze - Wo gibt's denn so etwas?

Jüngst besuchten Yahya und Ali, zwei Schüler der 2. Berufsintegrationsklasse C, den Unterricht einer siebten Klasse der Waldorfschule Römerstraße in Ulm. Anlass war das Ende einer Afrikaepoche und der Wunsch der Siebtklässler nach Begegnung mit Menschen von diesem Kontinent. Im Vorfeld hatten sie Fragen gesammelt, sodass Ali und Yahya sich auf dieses Treffen vorbereiten konnten.

Hier nun der Artikel, den zwei Schüler für die Schulzeitung der Waldorfschule verfasst haben:

„Die Afrikaner:

Am Donnerstag kamen zu uns in die Klasse zwei Afrikaner, sie waren zunächst etwas schüchtern, was aber auch verständlich ist. Die beiden heißen Ali und Yahyah. Ali kommt aus Eritrea, aus einem kleinen Dorf und Yahyah aus Somalia, aus einer Stadt.

Ali erzählte, dass sie bei ihm neun verschiedene Sprachen sprechen, darunter Englisch und Arabisch. Als Ali uns dann etwas vorsprach, war das sehr schön und auch ein wenig lustig, wir konnten ihn sogar etwas verstehen.



Im Bild: Yahya und Ali, BIK C, **bsnu** zu Besuch an der Waldorfschule
Römerstraße Ulm

Dann fragte er uns, ob er uns etwas auf seiner Gitarre vorspielen sollte. Er spielte Bruder Jakob, ein Lied, das er als typisch deutsches Schlaflied kennen gelernt hatte. Aber nicht nur das, er spielte auch ein einheimisches Lied, dazu sang er. Wir zeigten ihnen auch unser afrikanisches Lied, das wir zurzeit im Unterricht singen und fragten sie, ob sie es ver-

stehen können. Sie sagten nein, was auch eigentlich klar ist, denn in Afrika spricht man mehr als 2000 Sprachen. Sie schrieben auch ein paar Sätze in ihrer Sprache an die Tafel, aber das war wirklich nicht zu verstehen.

Dann fragten wir sie, wie bei ihnen die Schule aussieht. Bei Ali ist es so, dass man in der Schule nur seine Muttersprache lernt und Englisch. Von allen Menschen, die im Dorf leben, können nur etwa 2 % lesen und schreiben. Nur wenige gehen in die Schule, in der Stadt ist das anders, da muss jeder zur Schule gehen. Ali, der auf dem Land wohnte, ging eigentlich nicht in die Schule „es ist ungewöhnlich, dass Kinder auf dem Land zur Schule gehen“. Man hilft eher bei der Arbeit, hütet die Ziegen oder spielt. Außerdem hat man vom Land einen sehr langen Schulweg. Yahyah ging bis zur 8. Klasse in die Schule. Er war auf einer Privatschule, in der es jedoch auch noch normal ist, dass Schüler geschlagen werden, wenn sie sich nicht so verhalten wie es erwartet wird. Jungs und Mädchen lernen zusammen.

In der Stadt gibt es Autos, Busse, Taxen und sogar Boote, eine Straßenbahn oder einen Zug gibt es aber nicht. Wenn in der Stadt Markt ist, kommen die Leute aus dem Umland. Die Ware wird auf Tiere geladen, ein Kamel kann bis zu 100 kg tragen. In der Stadt gibt es Kamelparkplätze, auf denen die Kamele während des Marktes bleiben. Der Besitzer kennt seine Tiere so gut, dass er sie problemlos wiederfinden kann.

Auf Fotos, die uns Ali und Yahyah zeigten, konnten wir sehen, wie sie an Festen gekleidet sind: sie tragen ein langes weißes Shirt und einen grünen Gürtel. Internet bzw. W-LAN gibt es nur in der Stadt.

Der größte Teil der Bevölkerung sind Muslime, es gibt aber auch eine christliche Minderheit. Die Frauen dürfen zwar zur Arbeit gehen, kümmern sich aber meistens um die Hausarbeit.

Auf dem Land bekommt man nur Geschenke, wenn man in der Schule gute Ergebnisse hatte oder etwas sehr gut gemacht hat. Oft ist es ein neues Kleidungsstück, das man sich nicht einfach leisten kann. Der Geburtstag ist bedeutungslos, da gibt es keine Geschenke.

Es war ein spannender Vormittag mit Ali und Yahyah. Zum Abschied haben wir ihnen kleine Geschenke gemacht und jedem eine Karte überreicht. Darüber haben sie sich sehr gefreut. Unsere Schule hat ihnen gut gefallen, vielleicht können wir sie bald wieder einladen.“

Geschrieben von: Joona von Holtum und Felix Reichhart

Dieser Besuch war sowohl für die Siebtklässler als auch für die beiden Berufsschüler ein großartiges Erlebnis. Wie gut, dass unsere SchülerInnen mittlerweile so sicher im Umgang mit der deutschen Sprache sind, dass solche Begegnungen möglich sind.

Ina Boos, **bsnu**
Berufsintegration



Die bsnu - Ein fairer Gastgeber



Das diesjährige Fußball-Turnier für die Berufsintegrationsklassen in Schwaben durfte die bsnu selbst ausrichten. In sportlicher Hinsicht war unsere Mannschaft, die aus ganz unterschiedlichen Fußballern aus verschiedenen Nationen bestand, ein fairer Gastgeber. Von acht teilnehmenden Mannschaften (Aichach, Donauwörth, Nördlingen, Höchstädt, Neusäß, Lauingen, Mindelheim und Neu-Ulm) belegten wir den 7. Platz. Dabei trat unsere Mannschaft, die von Bernd Schnatterer und Johannes Habla trainiert wurde, als Einheit auf und trieb sich stets gegenseitig an.

Die Hoffnung auf den Sieg machten sich von Beginn an völlig zurecht die Kicker des Beruflichen Schulzentrums Neusäß. Mit einem souveränen Torverhältnis von 7 : 0 in der Gruppenphase haben sich die Neusäßer mit drei Siegen für die Endrunde qualifiziert. Mit dabei in der Endrunde waren die Fußballer aus Lauingen, Aichach und Donauwörth. Die beiden hochklassigen Halbfinals gewannen die BIK-Klassen aus Lauingen und Neusäß. Das bis zum Ende spannende Finale entschieden letztendlich verdient die Neusäßer für sich.

Aus zwischenmenschlicher Sicht war der tolle Turniertag eine absolute Bereicherung für alle Zuschauer, Helfer und Aktive. Alle teilnehmenden Spieler haben als Andenken an den kurzweiligen Tag einen Einzelpokal von unserem Schulleiter Herr Hlawatsch überreicht bekommen. Freudig und stolz reckten alle Mannschaften am Ende des Tages ihren Mannschaftspokal in die Höhe.

Bedanken möchten sich die Organisatoren, Herr Schnatterer und Herr Grimmeiß, beim Verpflegungsteam rund um Herrn Anders und seine Sozialpflegemaschine 10 S. Zudem auch ein herzliches Dankeschön an die FOS Neu-Ulm, deren Hausmeister Herrn Bögl und Sportlehrer Herrn Schierling, die uns ihren tollen Sportplatz zur Verfügung gestellt und uns auch am Turniertag stets unterstützt haben. Zusätzlich auch ein großer Dank an Herrn Heumader. Er vertritt den Deutschen Fußball-Bund auf dem Sportgelände mit dem DFB-Mobil, um während den Spielpausen allen Aktiven ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.



Steffen Grimmeiß, bsnu
Berufsintegration



And the Oscar goes to...



Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Äh...halt...die Oscars waren es dann doch nicht ganz, aber der Azubi-Movie-Award. Unser Schule-ohne-Rassismus-Team nahm mit seinem Kurzfilm „#67“ am Azubi-Movie-Award der Augsburger Allgemeinen teil, weil wir der Meinung sind, dass Rassismus leider nach wie vor ein Thema ist. Aber wir sagen „NEIN“...weil wir nicht nur eine Schul-

bank, ein Klassenzimmer und ein Schulgebäude teilen, sondern diese Welt...weil wir nur zusammen diese Welt zu einer schönen und friedlichen machen können...weil „anders nur eine Form von richtig ist“...weil wir im Herzen alle gleich sind.

Die Preisverleihung war spannend bis zum Schluss. Als schließlich die Berufsschule Neu-Ulm unter den drei Nominierten an der Kino-Leinwand auftauchte, schien der Sieg schon zum Greifen nah. Am Ende mussten wir jedoch den 1. Platz einer MTA-Schule überlassen. Wir gratulieren den Siegern und freuen uns über unseren 2. Platz.

Wirklich gewonnen haben wir sowieso erst, wenn wir viele Menschen dazu bewegen, gemeinsam mit uns „NEIN zum Rassismus und JA zur Courage und zum Zusammenhalt“ zu sagen.

Und wo gibt's den Film jetzt zu sehen? Spätestens an der Abschlussfeier!

**#nospoiler#thewinneriseveryone#peacefulworld#schuleohnerassismus#schulemitcourage#besteschüler
#67**

Rebecca Röger, **bsnu**
Schule ohne Rassismus-Team



Zeitzeugengespräche

Jens Hase: "Freiheit ist nicht selbstverständlich, es lohnt sich jeden Tag dafür zu kämpfen!"

Vor Schülerinnen und Schülern der bsnu und der bsill beschrieb Herr Hase seine eindrucksvolle Flucht aus der DDR. Er ließ die SchülerInnen teilhaben an seinem Weg zur Botschaft in Prag, seinem tagelangen Aufenthalt auf dem Botschaftsgelände bis zu seiner Ausreise und den ersten Tagen in der BRD. Er war Zeuge des in die Geschichte eingegangenen Satzes von H.-D. Genscher, dem damaligen Bundesaußenminister in der Prager Botschaft: "Wir sind heute zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise...!" (Der Rest des Satzes ging im Jubel der "Freiheit" rufenden Menschenmenge unter).

Jens Hase ist 1970 in Eisenach, damals DDR, geboren und hat dort seine Kindheit und Jugend verbracht. Er lebt heute im schwäbischen Günzburg, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er arbeitet als Dozent im Berufsbildungszentrum Augsburg und hat so Gelegenheit, den Jugendlichen, die er ausbildet, die dramatischen Tage von 1989 immer wieder nahe zu bringen.

Das war für uns auch der Anlass, Herrn Hase bereits zum wiederholten Male im Rahmen eines Zeitzeugengesprächs an die bsnu und bsill einzuladen. Der bleibende Eindruck, den Herr Hase bei den SchülerInnen und Schülern hinterließ, spiegelte sich in den Aussagen der SchülerInnen wider.

„Ich fand es sehr beeindruckend, dass er über seine Erlebnisse gesprochen hat, obwohl ihm das bestimmt sehr schwer gefallen ist. Es ist auch etwas vollkommen anderes, die Geschichte von jemand persönlich zu hören und nicht nur aus Büchern.“

„Ganz besonders beeindruckt hat mich die Geschichte mit seinen Eltern. Sie konnten fliehen, aber ohne ihn. Später hat er dann seine Eltern wiedergefunden.“

„Dass er den Mut hatte, über die Mauer der Botschaft zu springen.“

„Dass er nur vor Augen hatte, seine Eltern wiederzusehen und nicht aufgegeben hat, obwohl er sehr schwere Zeiten durchlebt hat.“

„Dass für uns heute alles so normal und selbstverständlich ist.“



Melanie Wolfrom, bsnu

Gemeinsame Weihnachtsfeier der Berufsintegrationsklassen mit der Speditionsklasse KSP 10

Die Klassen BIK-A, BIK-D und KSP 10 genossen vor den Weihnachtsferien eine gemeinsame Weihnachtsfeier. An jedem Tisch gab es gemischte Gruppen und bei regen Gesprächen wurden Gemeinsamkeiten, aber auch Besonderheiten von Weihnachtsbräuchen thematisiert. Die Integrationsklassen bereiteten kurze Texte zu ihren länderspezifischen Weihnachtsbräuchen vor und die SchülerInnen der KSP10 sollten versuchen, die Texte den jeweiligen Ländern zuzuordnen.



Martina Spodareva, bsnu
Berufsintegration

Footprint

Mein Name ist Dustin Weinzierl, ich bin 17 Jahre alt und ein Schüler der FOS Neu-Ulm. Wegen einer Krankheit bin ich an den Rollstuhl gebunden. In der Schreinerwerkstatt habe ich mein Praktikum gemacht. Neun Tage war ich hier. Ich spiele sehr gerne Schach und so kam mir die Idee, Schachfiguren und ein Schachbrett herzustellen. Es war schwieriger als erwartet. Ich musste erst einmal lernen, wie überhaupt das Fräsen mit der CNC-Maschine funktioniert, welche Holzarten es gibt und worin diese sich unterscheiden, ganz abgesehen vom Zeichnen und Programmieren. Kurz gesagt, ich musste in neun Tagen alles begreifen, was man sonst in einem kompletten Schuljahr lernt.

Die Figuren habe ich im Programm Hops gezeichnet und mit der CNC-Maschine ausgefräst. Soweit, so gut. Und dann? Dann kam der Teil, der „überhaupt nicht anstrengend war,“ nämlich das „stundenlange“ Schleifen der 64 einzelnen Figuren. Als dieses „überwunden“ war, kam das Brett an die Reihe. Das war einfacher, vermutlich weil die Hälfte der Zeit dabei drauf gegangen ist, dem Leim beim Trocknen zuzuschauen. Dennoch musste man die einzelnen 64 Quadrate auch erst einmal zurechtsägen. Die Zeit ging schnell vorbei und es hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht. Schöne Grüße an die Klasse und an die Lehrer, die mich aushalten mussten. Besonderen Dank an Herrn Häußler für die tolle Unterstützung und die ausführlichen Erklärungen.



Dustin Weinzierl, **Schüler der FOS Neu-Ulm**

Egal war gestern

„Junge Menschen prägen die Gesellschaft und Arbeitswelt der Zukunft. Sie gestalten Lebensräume und übernehmen Verantwortung in Politik und Wirtschaft. Gleichzeitig sind sie die Generation, die nicht nur heute, sondern auch morgen mit den Folgen einer nicht nachhaltigen Entwicklung umgehen muss.“

Mit diesen einleitenden Worten weist der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV Bayern) auf sein Nachhaltigkeitsprojekt für berufliche Schulen hin.



Unter dem Motto „Egal war gestern“ können im Schuljahr 2019/2020 bayernweit zwölf Schulen, darunter die bsnu, an einem Umweltprojekt teilnehmen und damit einen Schritt hin zu nachhaltiger Bildung gehen. Die teilnehmende Klasse KSP 11B möchte sich unter dem Titel „Grüne Oase an der bsnu“ besonders den grünen Außenanlagen der Neu-Ulmer Berufsschule widmen. Über Blog-Beiträge auf www.egalwargestern.lbv.de lassen sich sämtliche Projekte der teilnehmenden Schulen betrachten.

Michael Häutle, **bsnu**
Umweltschutzbeauftragter

Abschlussfeier bsill - 146 erfolgreiche Schüler werden geehrt

Bei der diesjährigen Abschlussfeier der Berufsschule Illertissen wurden 146 AbsolventInnen in der Schranne in Illertissen verabschiedet. Für ihre herausragenden schulischen Leistungen wurden sieben von ihnen mit dem Staatspreis der Regierung von Schwaben geehrt. Den hierfür erforderlichen Notendurchschnitt von unter 1,20 erreichten die nachfolgenden SchülerInnen:

Torsten Pahl, Kai Kerkow, Theresa Ihle, Tim Werner, Stefan Rämisch, Lea Span und Patrick Wagner.

Für vorbildliche außerschulische Leistungen erhielt Frau Anna Heim den „Max-Award Best Azubi“, der vom Förderkreis Berufliche Bildung im Landkreis Neu-Ulm verliehen wurde.



Jeannine Eberle, **bsill**

Abschlussfeier Berufsfachschulen Neu-Ulm

Im Bild rechts: Musikalischer Beitrag der SchülerInnen der BFS



Im Bild: Staatspreisgewinnerinnen der BFS Kinderpflege und der BFS Sozialpflege, **bsnu**



Abschlussfeier bsnu - 518 AbsolventInnen

Am 17. Juli 2019 stand das Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm ganz im Zeichen der bsnu. Genauer gesagt, wie vom eloquenten Moderatoren-Duo Kathrin Albrecht und Ralph Lanzl angekündigt, war es ein Nachmittag ganz im Zeichen der 518 erfolgreichen AbsolventInnen der bsnu. Diese klare Ausrichtung wurde bereits zu Beginn, durch das monumental anmutende Film-Intro, deutlich. Es startete mit einer Animation zahlreicher visionärer Persönlichkeiten der jüngeren Vergangenheit bzw. deren Eigenschaften und verknüpfte diese dann mit den Namen der Absolventen. Im Anschluss gab Klaus Hlawatsch (Schulleiter der bsnu und bsill) den erfolgreichen AbsolventInnen das Motto „#ausgebildetjaausgelerntnochlangenicht“ mit auf den weiteren Lebensweg und dankte diesen gleichzeitig für ihre, an der bsnu hinterlassenen Spuren. Diese ermöglichen und initiieren lebenslanges Lernen – auch beim gesamten Personal der bsnu. Außerdem verdeutlichte Klaus Hlawatsch die Bedeutung der absolvierten Ausbildung als mannigfaltiges Fundament. Sie dient als Basis für die persönliche berufliche Fortentwicklung und die Mitgestaltung der, einem stetigen Wandel unterworfenen Berufsbilder. Die bsnu sieht sich hier in der Tradition, die jungen Menschen in ihrer Orientierung an den Werten des vor 70 Jahren verfassten Grundgesetzes zu fördern und deren persönlichen Beitrag zu Demokratie und Rechtsstaat zu fordern. Abschließend brachte Klaus Hlawatsch nochmals seine Wertschätzung gegenüber den AbsolventInnen zum



Ausdruck und wünschte, ganz im Sinne der von den Verfassern des Grundgesetzes erwünschten Verfassungswirklichkeit, eine friedliche und erfüllte Zukunft. Im weiteren Verlauf der Feierlichkeiten gratulierte Heiko Schleifer (Landratsamt Neu-Ulm; Bild rechts) den AbsolventInnen zu ihren Abschlüssen, die er „wertvoller als Gold“ schätzt. Ihm folgte die souverän auftretende Schülersprecherin Veronika Cornetta.



Träger der Staatspreise (Bild oben): **Theresa Kristkeitz (Fried-Sped GmbH), Timo Kühner (Liebherr-Components Biberach), Markus Bader (MÜKUSCH Einrichtungen), Sarah Eustacchio (Dr. Appel & Kollegen) und Pia Rücker (Dr. Seckler) .**



MAX AWARD Ausbildungsbetrieb (Bild links): **Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendheilkunde Dr. med. Leuthe-Vogel und Dr. med. Bartmuß**

MAX AWARD Auszubildende: **Claudia Geiger (Kühne + Nagel)** (siehe Interview vorn)

Ein emotionaler Höhepunkt der Feier wurde von Ralph Lanzl angekündigt: **Peter Haug (bsnu)** wurde für sein Engagement mit einem Max-Award wertgeschätzt. Thomas Kurz (Vorsitzender Förderkreis Berufliche Bildung im Landkreis Neu-Ulm e.V.) äußerte seinen Respekt für Herrn Haugs zahlreiche Verdienste und beschrieb ihn als Teamplayer, der sich selbst nie in den Vordergrund drängt und dabei äußerst wirkungsvoll ist, der die Auszubildenden so annimmt wie sie sind, ihnen auf Augenhöhe begegnet, sich gleichzeitig aber „kantig“ zeigen kann, wenn es von Nöten ist. Auch durch die Auszeichnung von Herrn Haug wurde deutlich, wie sehr es sich um eine Abschlussfeier für die Absolventen handelte. So unterstrich Thomas Kurz, dass mit Herrn Haug jemand die Auszeichnung erhält, für den „Ausbildung und die Auszubildenden eine Herzensangelegenheit sind“.

Personelles

Wir gratulieren an der bsnu

Pia Blank
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Michaela Meyer
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Sabine Peter
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Sebastian Färber und Gerhard Rieger
zum **Fachlehrer (Beamtenverhältnis auf Probe)**



Melanie Wolfrom
zur **Studiendirektorin**



Wir begrüßen an der bsnu

Stefanie Schmiedinger
als **Studienreferendarin**



Wir gratulieren an der bsill

Tanja Nagel
zur **Oberstudienrätin**

Kerstin Zinke
zur **Oberstudienrätin**



Naser Rona
zum **Oberstudienrat**



Wir begrüßen an der bsill

Irina Rieder
im **Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung**

Mathias Röger
im **Fachbereich Metall**

Alexander Glöckle
als **Studienreferendar**



bsill aktuell - Die Bauarbeiten sind fast fertig



Das Schulgebäude der bsill hat ein neues Dach und einen neuen Anstrich bekommen. Außerdem wurde die Aula vergrößert und im Erdgeschoss ein neuer Boden verlegt.



Impressum

Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Ringstraße 1, 89231 Neu-Ulm
www.bsnu.de
Tel.: 0731 98584-0
Fax: 0731 98584-125
E-Mail: info@bsnu.de

Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Berufsschulen
Michael Lehmann, Stv. Schulleiter

Staatliche Berufsschule Illertissen
Franz-Mang-Straße 26, 89257 Illertissen
www.bsill.de
Tel.: 07303 9655-0
Fax: 07303 9655 -17
Email: info@bsill.de

Marlene Schwanse, Stv. Schulleiterin

Fragen und Kommentare bitte an die **Redaktion**:
Annette Derr, Renate Schropp und Susanne Müller-Haustein Jeannine Eberle und Vanessa Link

Unser Newsletter erscheint zwei Mal jährlich. Das Ziel ist, alle am Schulleben Beteiligten über Ziele, Programme und Aktivitäten der beruflichen Bildungsarbeit zu informieren.